

Waldschlößchenbrücke contra Kultur



Wie sich der Bau der Brücke auf die Kultur auswirken würde

Der Städtische Eigenanteil von mindestens 40 Mio. Euro für die Brücke müsste aus dem *Investitionshaushalt* bezahlt werden. Für einen neuen Philharmonie-Konzertsaal aber fehlt im *Investitionshaushalt* der Kulturstadt Dresden angeblich das Geld. Über dieses wichtige Projekt für Dresdens Image wird überhaupt nicht mehr gesprochen. Selbst Pläne zum Umbau des Kulturpalastes wurden auf eine minimale Sparvariante zurückgefahren.

Die Waldschlößchenbrücke allein wird jährlich Unterhaltskosten beanspruchen, wie für die bisherigen sechs Dresdner Stadtbrücken zusammen. Das Geld müsste aus dem *Verwaltungshaushalt* aufgebracht werden. Aus dem *Verwaltungshaushalt* wird auch die Kultur finanziert. Das geschieht schon jetzt von Jahr zu Jahr schlechter.

Dresdens Schulden haben sich mittlerweile auf mindestens 870 Mio. Euro angestaut. Die Zinslast beträgt jährlich ca. 40 Mio. Euro. Die Tilgung beträgt jährlich ca. 33 Mio. Euro. Auch diese Kosten belasten den *Verwaltungshaushalt*.

Logisch, dass deswegen bei Kunst und Kultur „gespart“ werden muss. Auch ohne Waldschlößchenbrücke wurde u.a. das Theater der Jungen Generation erheblich zurückgestutzt, die Musikfestspiele um 500 000 Euro gekürzt, wurden Bibliotheken geschlossen und die Operette stand immer wieder auf der Streichliste.

**Die Waldschlößchenbrücke
ruiniert Dresdens Kultur.**

Nein

zur Waldschlößchenbrücke.

Bitte informieren Sie sich im Internet unter www.waldschloesschenbruecke.de